

Nochmals zum Leistungsvergleich

Ich möchte mich an dem im Interview „Leistungsvergleich in der Parteiarbeit“ („Neuer Weg“ Heft 22/1978) vor geschlagenen Meinungsaustausch beteiligen. Im Interview mit dem Genossen Schmeling wurden nur Probleme, die das innerparteiliche Leben betreffen, sichtbar gemacht. Die Leistungsvergleiche, die auf den Betriebskonferenzen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Volks wer ft durchgeführt wurden, sind nicht dargestellt. Deshalb will ich nachtragen, daß es in der praktischen Arbeit der Parteiorganisation der Volkswerft keine Trennung gibt zwischen dem ökonomischen Leistungsvergleich und dem Leistungsvergleich in der Parteiarbeit.

Wenn die Genossen der Volkswerft den Leistungsvergleich in der Parteiarbeit zwischen den APO führen, dann verfolgen sie damit vor allem das Ziel, die Kampfkraft der gesamten Grundorganisation und jeder einzelnen APO weiter zu erhöhen, um die Planaufgaben mit hoher Effektivität zu erfüllen, gezielt zu überbieten und Niveauunterschiede zwischen den APO abzubauen. 13 Kriterien halten die APO-Leitungen für würdig, zwischen den APO zu vergleichen. Ich greife nur drei Fragenkomplexe heraus — die Arbeit mit Parteaufträgen, die Aktivitäten der Genossen zur Entwicklung neuer Initiativen und ihre Beteiligung im Neuerwesen.

Die Parteaufträge werden in der Regel schriftlich übergeben. Mündlich erteilte werden ebenso konsequent abgerechnet wie die schriftlich übertragenen. Dabei versteht sich, daß sie auf Schwerpunkte der Produktion und die gesell-

schaftliche Arbeit ausgerichtet sind. Die Genossen bei der Formulierung der Parteaufträge hinzuzuziehen, hat sich gut bewährt, weil so auch das Leistungsvermögen des einzelnen besser berücksichtigt werden kann. Aufträge sind am wirksamsten, wenn sie sich auf überschaubare Zeiträume erstrecken. Auf jeden Fall ist eine regelmäßige Rechenschaftslegung vor der Parteilinie, der APO-Leitung bzw. vor der Mitgliederversammlung zu sichern.

Der Leistungsvergleich lehrt auch, daß zur Entwicklung neuer Initiativen die Aktivitäten der APO entscheidend sind. Über sie lassen sich neue Wettbewerbsinitiativen wirksam entwickeln und verallgemeinern. Deshalb beziehen die Genossen der Volks werft in die Bewertung der Parteiarbeit ein, welche Initiativen im APO-Bereich angewandt werden und wie viele Arbeitskollektive sich daran beteiligen. Hierdurch wurden Neuerungen und Arbeitsmethoden schnell verallgemeinert.

Bisher war es auch so, daß nirgends die Beteiligung der Genossen im Neuerwesen ausgewiesen wurde. Die Parteilinie der Volkswerft erhält heute aber durch den Leistungsvergleich Informationen darüber, wie die Genossen auch auf diesem Gebiet an der Spitze stehen bzw. welche Konsequenzen sich für die ideologische Arbeit daraus ableiten.

Dadurch können die Arbeit mit Parteaufträgen durch die APO-Leitungen erweitert und die Aktivitäten der Genossen im Neuerwesen erhöht werden.

Willi Brandenburg
Sekretär der Kreisleitung der SED
Stralsund

Information

Erfolge müssen vorbereitet werden

Wie in vielen Parteiorganisationen, so haben auch die Genossen in der BPO im Möbelkombinat Zeulenroda-Triebes (Stammbetrieb) alles getan, die witterungsbedingten Rückstände in der Produktion aufzuholen, um die anspruchsvollen Ziele im Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR erreichen zu können.

Die Parteilinie hatte folgenden Standpunkt eingenommen: Bewährungssituationen stellen außerordentliche Ansprüche an die politi-

sche Führung. Täglich, ja stündlich gilt es, die Werktätigen gut zu informieren und flexibel, unkompliziert und rasch vor Ort das politische Gespräch zu führen; und es gilt, operativ zu leiten. Im Ergebnis dieser offensiven ideologischen Arbeit erreichten die Genossen im vertrauensvollen politischen Dialog mit den Kollegen, daß mit großem Elan gearbeitet wurde, um die Planrückstände abzubauen.

Weiter zeigte sich: Wenn es kom-

plizierte Probleme zu meistern gilt, stellen sich die Kommunisten an die Spitze. Viele Kollektive zeichneten sich durch hervorragende Leistungen aus. Hier standen die Genossen an vorderster Front.

Das Kampfziel der Belegschaft heißt: Der neue Typensatz T 21 wird trotz der witterungsbedingten Schwierigkeiten drei Monate vorfristig in die Produktion übergeführt und soll das „Q“ erreichen.

Die guten Erfahrungen einer lebendigen Parteiarbeit, die in den angespannten Tagen gesammelt worden sind, sollen weiter genutzt werden. (NW)